

bende Bedeutung als Algologe begründeten. Von seinem Hauptwerk, den „Alge italiane e dalmatiche“, erschien 1970 ein Nachdruck. Für die Kenntnis der Blaualgen ist die „Monographia Nostochinearum italicarum addito specimine de Rivulariis“ grundlegend. 1846 erschien eine organograph. Revision der Diatomeen. Durch seine Tätigkeit in Pisa trat in den späteren Jahren M.s Interesse an den Geowiss. stärker in den Vordergrund. Auch hier folgte eine Reihe monograph. Arbeiten neben kleineren Publ., die meist Neubeschreibungen fossiler Arten enthalten. M. zu Ehren wurden die Ammonitengattungen *Meneghiniceras Hyatt* (1900) und *Meneghinia Fucini* (1931) benannt.

W.: Ricerche sulla struttura del caule nelle piante Monocotyledoni, 1836; *Conspectus Algologiae Euganeae* . . ., 1837; *Cenni sulla organografia e fisiologia delle alghe*, 1838; *Monographia Nostochinearum italicarum addito specimine de Rivulariis*, 1842; *Alge italiane e dalmatiche*, 5 Lfg., 1842–46, Nachdruck 1970; *Sulla animalità delle Diatomee e revisione organografica dei generi di Diatomee stabiliti dal Kützing*, 1846, engl.: *The Animal Nature of Diatomeae* . . ., 1883; *Paleontol. de l'île de Sardagne* . . ., 1857; *Studi sugli echinodermi fossili neogenici di Toscana*, 1862; *Saggio sulla costituzione geologica della provincia di Grosseto*, 1865; *Paleontologia dell'iglesiente in Sardegna* . . . in: *Memorie del Comitato geologico d'Italia* 3/2, 1888; etc.

L.: *Notarisia* 4, 1889, S. 725 ff.; *Annals of Botany* 3, 1890, S. 482 ff.; *Atti e memorie del Istituto veneto di scienze, lettere ed arti*, 1890, S. 53; *Elenchi storici e statistici del senato del regno 1848–1937*, 1937, S. 131; *A. de Gubernatis, Dizionario biografico degli scrittori contemporanei*, 1889; *Enc. It.*; *T. Sarti, Il parlamento subalpino nazionale*, 1896. (H. Riedl)

**Menevichian** P. Gabriel, O. Mech., Linguist und Philologe. \* Konstantinopel, 16. 4. 1864; † Neusatz (Novi Sad, Wojwodina), 14. 11. 1936. Trät 1878 in die Hauslehranstalt der Mechitaristen in Wien ein. 1882 Ordensprofeß, 1887 Priesterweihe. Bis 1889 wirkte er als Lehrer an der Ordenshauslehranstalt, dann bis 1895 als Lehrer an den Ordensschulen von Smyrna und Konstantinopel. 1895–98 Chefred. des Ordensorgans „*Handes Amsorya*“ in Wien. 1898–1903 und 1908/09 Schuldir. in Konstantinopel, 1903–08 in Wien, 1909 Generalsekretär des Ordens. Ab 1913 war er als Kirchenrektor und Verwalter der Ordensbesitzungen in Neusatz tätig. Vor allem im Orient war M. ein beliebter und gesuchter Prediger und Redner. Er war ein guter Kenner des klass. Armen. und beschäftigte sich vor allem mit linguist. Problemen. Er hinterließ unvollendet eine krit. Ausgabe des *Faustus v. Byzanz* und ein Wörterbuch des Mittelarmen.

W.: *Faustus v. Byzanz* und Dr. Lauers dt. Übers., in: *Wr. Z. für die Kde. des Morgenlandes* 3, 1889; *Azgabenouthun aznouakan zarmin Tiuzeantz* (Geschichte des adeligen Geschlechtes T.), 1890; *Kensagrakan aknark Arsen arkepiskoposi Aytenen kenatz ew gortsouneouthan* (Überblick über Leben und Wirken des Erzbischofs Arsenius Aoydinean), 1895; *Kirrh kam yodouaths gelrou arouste* (Die Kunst, Bücher oder Abhh. zu verfassen), 1898, 2. Aufl. 1926; *Ardi lezuougithouthune* (Die heutige Sprachwiss.), Bd. 1, 1903; *Hayeren lezoui oullagrouthean hartze* (Die Frage der Rechtschreibung der armen. Sprache), 1910; *Ardi hayereni antzeale, nerkan ew apagan* (Die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Neuarmen.), 1911; *Grigor Magistrosi „Gamagtakani“ amboldjakan loutsoume* (Die vollständige Enträtselung der „Triumphschrift“ des Gregor Magistros), 1912; etc. Übers. ins Armen.: *A Carrière, La Légende d'Abgar dans l'Histoire d'Arménie de Moïse de Khoren*, 1897; etc. Red.: *Handes Amsorya*, 1895 ff.

L.: *Handes Amsorya* 50, 1936, S. 449 ff.

(V. Inghislian)

**Menger (von Wolfensgrün)** Anton, Jurist. \* Maniów (Galizien), 12. 9. 1841; † Rom, 6. 2. 1906. Sohn eines Advokaten, Bruder der beiden Folgenden; stud. an den Univ. Krakau und Wien Jus (1865 Dr. jur.), daneben auch Phil., Geschichte und Mathematik. Wirkte zunächst als erfolgreicher Anwalt in Wien. 1872 Priv. Doz. für österr. zivilgerichtliches Verfahren, 1874 ao., 1877 o. Prof. des österr. Zivilprozeßrechtes an der Univ. Wien. Senator der rechts- und staatswiss. Fak., 1880/81, 1887/88 Dekan, 1895/96 Rektor. 1897 Hofrat. 1899 i. R. Auf dem Gebiet des Zivilprozeßrechts trat M. nach seiner Ernennung zum o. Prof. so gut wie nicht mehr hervor, sondern wurde durch seine sozialpolit. Schriften bekannt. In „Das Recht auf den vollen Arbeitsertrag in geschichtlicher Darstellung“ fordert er, der Sozialismus müsse jurist. bearbeitet werden, und bezeichnete als letzten Zweck des Sozialismus die Aufstellung von ökonom. Grundrechten (Recht auf den vollen Arbeitsertrag, Recht auf Existenz, Recht auf Arbeit). In weiteren sozialpolit. Werken legte M. seine grundsätzlichen Auffassungen über Staat, Recht, Rechtswiss. und Politik dar. Ausgehend von der Überzeugung, daß Staat und Recht ausschließlich ein Produkt der Macht seien, entwarf er ein vollständiges Bild des „volkstümlichen Arbeiterstaates“ der Zukunft, der vor allem den besitzlosen Volksklassen dienen sollte. Den Weg zu jener „sozialen Rechtswissenschaft“ bzw. „legislativ-politischen Jurisprudenz“ zu weisen, die ihm vorschwebten, gelang M. nicht. Seine Ausführungen dazu waren ebenso widersprüchlich wie die Pläne zum „volkstümlichen Arbeiterstaat“, der wegen seiner stark tota-